

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 4 (1914)
Heft: 30

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beeinträchtigen, daß mithin an Filmmaterial bedeutend gespart werden kann. Dies darf nur sehr skeptisch aufgefaßt werden, da wir ja bei Beschreibung des Reflex-Kinos schon die Maximal-Ersparnis in Erwägung gezogen haben.



Allgemeine Rundschau.



Deutschland.

— **Bamberg.** Die hiesigen Kinematographenbesitzer stellen in einer längeren Eingabe das Gesuch an den Stadtmagistrat, das mit äußerster Strenge durchgeführte Kinderverbot aufzuheben und die in ganz unverhältnismäßiger Höhe festgesetzte Lustbarkeitsabgabe zu ermäßigen. Die ganze Angelegenheit wurde zur zweiten Lesung verwiesen mit dem Zusatz, daß die Frage der Ermäßigung der Lustbarkeitsabgabe im nächsten Jahr anläßlich der Revision der Lustbarkeitsabgabenabgabe näher getreten wird.

— **Die Berliner Kinosteuer.** Nach der für den Berliner Magistrat günstigen Entscheidung in der Angelegenheit der Kinosteuer hat dieser selbstredend sofort die beteiligten Theaterbesitzer von der Nachbesteuerung für Garderobengeld, Programm usw. in Kenntnis gesetzt. Damit kommen aber ganz besonders die kleineren Theater sehr in Verlegenheit, die die Erhebung dieser Nachsteuer zur Zahlung eines Beitrages zwingt, den sie infolge der unklaren Fassung der Steuerordnung bei der Berechnung ihres Entrees nicht in Ansatz gebracht und berücksichtigt haben. Wie wir hören, soll der Verein der Berliner Theaterbesitzer beabsichtigen, die Frage des vom Magistrat durch Übergabe der steuerfreien Billet anerkannten freien Garderobengeldes nochmals einer gerichtlichen Nachprüfung unterziehen zu lassen. Bei Ausgabe neuer Eintrittskarten

dürfte der Magistrat die Auslegung des Oberverwaltungsgerichts in Berücksichtigung ziehen.

— **Asta Nielsen in Hamburg.** Asta Nielsen wird Mitte Oktober an der Neuen Oper in Hamburg ein zweimaliges Gastspiel als Pierrot in der Pantomime „Der verlorene Sohn“, geben.

— **Zum Thema: Schulkineumatographie.** Der Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnitz und Umgebung hat im Oktober vorigen Jahres dem Kultusminister Dr. D. Beck in Audienz seine Denkschrift über „Die Kineumatographie im Dienste der Schule“ durch eine Deputation überreicht. Die königliche Bezirkschulinspektion Chemnitz 1, welche dem Ministerium auf Erfordern Bericht über die Denkschrift erstattet hat, teilte unterm 3. Juni dem Verein mit, sie stehe auf dem Standpunkte, daß die Kineumatographie als sogenannter Schulfilm dem Unterrichte voraussichtlich nützliche Dienste leisten wird. Und es dürfte demnach am Platze sein, daß die Schulbehörden dem Ersuchen, der Entwicklung der Schulkineumatographie Beachtung zu schenken, nachkommen. Die Bezirkschulinspektion gedenkt in ihrem Dienstbereiche zur Förderung der Sache dadurch beizutragen, daß sie freiwillige Unterrichtsversuche zuläßt. Der Verein wird bestrebt sein, diese Versuche so umfassend wie nur angängig zu gestalten, um der Öffentlichkeit ein klares Bild über die Möglichkeiten der Einführung des Vehrfilms in die Schule zu geben.

— **Hofbesuch im Ludwigsburger Zentraltheater.** Aus Anlaß der Gewerbe- und Industrieausstellung in Ludwigsburg besuchte der König von Württemberg das dortige Zentraltheater und sprach am Schluß Herrn Direktor Oldag seine Anerkennung über die Darbietungen aus.

— **Die Oberammergauer Passionsspiele verboten.** Eine französische Firma hat die Oberammergauer Passionsspiele für den Film aufnehmen lassen und die Bildstreifen der Berliner Zensur zur Prüfung übergeben. Die Behörde hat aber den Film als zur öffentlichen Vorführung ungeeignet erklärt. Gleichzeitig wurde bekannt ge-

daß Hochstetten sich nur brockenweise an der Unterhaltung beteiligte.

Kenate hatte indessen mit mokantem Lächeln die zahlreichen Komplimente über sich ergehen lassen, die Dolf Frankenstein und Redwitz ins Treffen führten. Schließlich wurde ihr dies aber langweilig. Sie trieb plötzlich ihr Pferd zur schnellsten Gangart an und hielt direkt auf einen breiten Graben zu. Sie ritt einen feurigen Vollblüter und hatte auf dem weichen Wiesenpfad schnell einen Vorsprung gewonnen. Die überraschten Herren vermochten ihr kaum zu folgen. Ihre wilden Ritte waren genugsam bekannt. Sie nahm es mit den besten Reitern auf.

Daß sie sich auf „Wotan“ verlassen konnte, mußte Kenate. Wie befreit von unerträglichem Zwang jagte sie davon, sich ganz der Freude an dem scharfen Ritt überlassend. Sie vergaß, daß hinter ihr zwischen den andern, auch ihr Vater sich befand. Die Rücksicht auf ihn würde sie zurückgehalten haben.

Hochstetten hatte unwillkürlich einen Angststuf ausgestoßen, als es plötzlich im schnellerem Tempo vorwärts ging.

Die Herren wollten Kenate einhalten, und unwillkürlich hatte auch Lezingen seinen Ritt beschleunigt.

Jetzt merkte der Kommerzienrat erst, daß Kenate auf den Graben zuhielt. Er mußte, daß sie mit „Wotan“ die kühnsten Reiterstücke unternahm, wenn ihre Leidenschaft einmal mit ihr durchging.

„Um Gotteswillen — sie will über den Graben“, stammelte er und sah wie hilfesuchend zu Lezingen auf.

Durch dessen Gestalt ging es wie ein Ruck. Seine Augen bekamen einen seltsam stählernen Glanz.

„Bleiben Sie ruhig mit Dr. Bogenhart zurück, Herr Kommerzienrat. Ich hole das gnädige Fräulein ein und hindere sie am Sprung“, sagte er schnell.

Dann trieb er sein Pferd an.

Wie der Wind jagte er hinter Kenate her. Sein Pferd war ebenso leistungsfähig wie „Wotan“. Und Lezingen, der bei den Ulanen gestanden hatte, war ein erstklassiger Reiter.

Während die andern sich vergeblich mühten, Kenate einzuholen, sprengte Lezingen an ihnen vorbei. Jeder Muskel in seinem schmalen, rosigen Gesicht schien gestrafft. Die schlaffe, elegante Gestalt des Reiters schien aus einem Guß mit dem Pferde zu sein. Scharf zeichnete sich das kühne Profil gegen die klare Luft ab. Und in den tiefstehenden Augen, die sonst so kühl und gelassen blickten, lag ein energischer Ausdruck.

Noch eine ganze Strecke vor dem Graben holte er die Reiterin ein, trotzdem sie ihr Pferd noch mehr anfeuerte, als sie merkte, daß ihr jemand nahe kam.

Ein rascher Seitenblick — sie erkannte Lezingen. Wieder blitzte es in ihren Augen auf.

„Sieh da — der Herr Baron Lezingen“, rief sie spöttisch. Er ritt nun dicht an ihrer Seite.

„Gnädiges Fräulein, ich hoffe, Sie wollen nicht über den Graben!“ rief er ihr zu.

Sie zuckte die Achseln, ohne das Tempo zu mäßigen.

„Warm nicht?“

geben, daß biblische Stoffe für die Kinotheater nicht zulässig sind.

Frankreich.

— **Der neue Weg.** In Frankreich erhofft man die Beendigung der Krise im Filmgeschäft dadurch zu erreichen, daß sich Firmen zusammentun und für die einzelnen Theater Monopolprogramme liefern. Die Mietpreise sind im Voraus festgesetzt, sodaß die Theaterbesitzer ohne Uebererschreitung ihres Budgetes mit Exklusivitäten konkurrieren könnten.

Oesterreich.

— **Das Ende einer Wiener Filmfabrik.** Von der Marke „Duca“ sind bisher nur die beiden Filme erschienen: „Der Todeswalzer“ und „Die Erzieherin“. Damit hat die in Wien von dem bekannten Schriftsteller Felix Dörmann im Verein mit einem Brünner Textilfabrikanten gegründete Fabrik ihre Tätigkeit eingestellt.

— **Eine ungarische Konvention.** In diesen Tagen sollen in Budapest Bedingungen für den Filmverkauf und Filmverleih zwischen Fabrikanten, Verleihern und Theaterbesitzern festgelegt werden. Die bisher sehr zahlreich vorgekommenen Filmschiebungen haben einen engen Zusammenschluß der Branche herbeigeführt. Es wird ein Kollektivvertrag ausgearbeitet und vor allem ein Schiedsgericht zur Beilegung von Streitfällen errichtet.

— **Internationale Kino-Ausstellung in Budapest.** Unter den Sehenswürdigkeiten, die die internationale Kinomusstellung in Budapest bieten wird, nimmt das Militärfeldkino einen hervorragenden Platz ein. Hierüber sind zwischen der Ausstellungsdirektion und dem Kriegsministerium die Unterhandlungen im Zuge. Außerdem wird als Feldkino ein großes Militärzelt eingerichtet, in dem

„Weil der Graben zu breit ist.“

„Ach — „Wotan“ nimmt ihn spielend. Wenn Sie den Sprung fürchten, bleiben Sie doch zurück“ entgegnete sie ironisch.

In seine Augen trat wieder der harte Glanz. „Ich bin Mann und mein „Ufas“ leistet mindestens das gleiche wie „Wotan“. Aber Sie sollen nicht hinüber.“

„Wer will mir das wehren?“

„Ich!“

Sie lachte spöttisch auf. Ihr Gesicht wurde dunkelrot.

Lezungen drängte sein Pferd noch näher heran.

„Gnädiges Fräulein, „Wotan“ und „Ufas“ nehmen den Graben mit Leichtigkeit. Auch die Pferde der anderen Herren kommen gewiß hinüber. Aber das Ihres Herrn Vaters nicht. Wenn er zu dem Sprung gezwungen wird, gibt es entweder ein Unglück — oder er wird verspottet.“

Kenate erschrak sichtlich. Unwillkürlich hielt sie ihr Pferd zurück.

Sie sah zurück nach dem Vater.

„Ach — an Papa hatte ich nicht gedacht,“ sagte sie leise. Er hatte es aber doch gehört.

In demselben Augenblick, als sie sich umwandte, drängte er sein Pferd so scharf gegen das ihre, daß „Wotan“ eine andere Richtung nehmen mußte.

Sie wollte unwillig auffahren, als sie es merkte, als sie aber in Lezingers Augen sah, hielt sie das schnelle Wort zurück. Etwas in seinem hart glänzenden Blick schloß ihr den Mund.

Langsam ritt sie an seiner Seite weiter. Sie sprachen beide kein Wort mehr.

Bald kamen die andern heran, und Lezinger duldete es scheinbar gleichgültig, daß zwei andere Herren Kenate in die Mitte nahmen. Er ritt weiter an der Seite Hochstettens, als sei nichts geschehen. Hochstetten stand der Angstschweiß noch auf der Stirne.

(Fortsetzung folgt.)

nach Kompagnien hinauskommandierten Mannschaften und militärischen Zöglingen militärwissenschaftliche Filme vorgeführt und erläuternde Vorträge gehalten werden. Diese Feldkino sind eine neue Einrichtung im französischen und italienischen Heere. Die Meldungen der Dordonnaisen im Hauptquartier werden durch Filme, die in der Front aufgenommen wurden, wirksam ergänzt; auch erleichtert das Kino den Anschauungsunterricht der Mannschaft. In dem großen Ausstellungsmusterkino an der Nordseite der Industriehalle werden Konkurrenzfilme der größten Filmfabriken der Welt vorgeführt. Diese Vorführungen sind auch dem großen Publikum zugänglich, außerdem gelangen täglich die auf dem Ausstellungsterrain aufgenommenen Filme zur Vorführung.

— **Die Wiener Kinos und die Katastrophe von Serajewo.** Am Tage der Leichenfeier des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin haben laut Beschluß des Reichsverbandes der Kinobesitzer Oesterreichs dessen Mitglieder ihre Theater ohne jede anderweitige Aufforderung hin geschlossen gehalten und eine besondere Trauerkündigung abgehalten, sowie an die Kabinettskanzlei des Kaisers eine Beileidsdepeche gerichtet.

England.

— **Ein neuer englischer Kino-Prachtbau.** In Hackney wurde das Pavillon-Kinema vom dortigen Bürgermeister in feierlicher Weise eröffnet. Die Frau Bürgermeisterin erhielt ein Riesenbouquet. Das Theater faßt 1500 Sitzplätze und ist herrlich ausgestattet. Die Vorhalle ist ebenso wie die Treppe ganz in Marmor ausgeführt.

Rußland.

— **Russischer Zoll.** Nach einer Mitteilung der russischen Handelskammer in Paris sind Kinematographenfilme wie Gegenstände aus Zellhorn nach Art. 215 Punkt 2 des Tarifs mit 70 Kopeken für 1 Pfund zollpflichtig.

Amerika.

— **Eröffnung der New-Yorker Kino-Ausstellung.** Am 8. Juni hat der Präsident der Vereinigten Staaten die im Grand Central Palast in New-York veranstaltete internationale Kino-Ausstellung eröffnet, ohne anwesend zu sein. In Washington drückte er punkt 2 Uhr auf einen elektrischen Druckknopf und im nächsten Moment ging in der New-Yorker Ausstellung der Vorhang auseinander, hinter dem in der Haupthalle das Porträt des Präsidenten sichtbar wurde. Die Kapelle intonierte die Hymne Star Spangled Banner und die sehr stark besuchte Ausstellung war eröffnet.



Film-Beschreibungen.



Die Banditen der Prärie.

Ein Drama aus dem wilden Westen.

Unser Film führt uns in jene Gegend der Vereinigten Staaten, die abseits von aller Kultur gelegen, ihre eigenen